Die „Cäcilia" erscheint monatlich, 8 Seiten stark, mit einer Textbeilage von 4 Seiten, und einer
Musik-Beilage von 8 Seiten.
Die „Cäcilia" kostet per Jahr, in Vorausbezahlung $2.00. Nach Europa $2.25.

5 Exemplare ...	$ 8.00	20 Exemplare ...	25.00
10 " "	14.00	30 " ...	35.50

Redakteur und Herausgeber
J. Singenberger,
St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at second-class rates.

Cäcilia!

Monatsschrift für katholische Kirchenmusik.

Separate Musikbeilagen werden zu folgenden Preisen berechnet.

Für die Abonnenten:
12 Extra-Beilagen von einer Nummer.....$1.00

Vom ganzen Jahrgang:

1 Extra-Beilage....	$ .75	20 Extra-Beilagen..	$12.00
5 "	3.50	25 " ..	15.00
10 "	6.50	30 " ..	17.00
15 " ...	9.50		

Man adressire Bestellungen, Rimessen, Geldsendungen, &c, an
J. Singenberger,
St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Nummer 11. **Beilage.** **Nov., 1902.**

Inhalts-Angabe.

Die Responsorien beim Hochamte..... 45
Stimmen der Presse über die XVII. Genera versammlung des Amerik. Cäcilienvereines..... 46
Wertschätzung der Tonkunst in früheren Jahrhunderten..... 48
Berichte..... 48

Musikbeilage

O quam suavis für 4 gemischte Stimmen von Rev. van den Eisen..... 77
Alma Redemptoris mater für 4 gemischte Stimmen von C, Becker..... 80

Quittungen fuer die "Caecilia," 1902.

Bis 31. Oct, 1902.

☞ Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Abonnementsbetrag gemeint.

Geo. Henkel; P. Weidner; R. Schwinn; Rev. G. Moss; M. Feustel; H. Werth; Rt. Rev. L. M. Fink, O. S. B. $10.00; Rev. N. Wagner 1903; C. Hutter; H. Damhus; Ch. Kellenaers; J. Rumely, 1901 u. 1902.

Quittungen fuer Vereins-Beitraege.

Bezahlt an J. Singenberger.

R. Schwinn, Newmarket, Minn.

Bezahlt an J. B. Seiz:

Rev. H. van den Berg, Caledonia, Minn. $1.50 pro 1900, 1901 und 1902.

J. B. Seiz,
Adresse: **Schatzmeister.**
L. B. 1066, New York.

Die Mitglieder des Cäcilienvereines

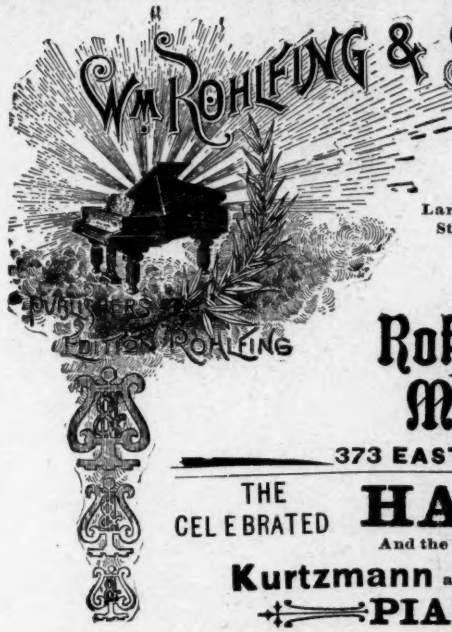
werden hiermit ersucht, recht bald den jährlichen Vereinsbeitrag (50c.) an den Vereinsschatzmeister J. B. Seiz, P. O. B. 1066, New York, N. Y. sowie den Abonnementsbetrag ($2.00) für die „Cäcilia" an den Unterzeichneten einzusenden. Auch empfehle ich sämmtlichen Mitgliedern, die Bestrebungen des Vereines am 22. November unserer hl. Vereinspatronin Cäcilia recht angelegentlich zu empfehlen. Berichte über die Feier des Festes bitte recht bald einzusenden.

J. Singenberger,
Präs. des A. C. V.

Das musikalische Ohr.

Von Flodoard Geyer.

Das Ohr ist das äußere Mittel, durch welches die Tonkunst in Sinn und Gemüth dringt. Es wird also zuvorderst, um gut zu hören, auf eine glückliche Gestaltung des äußeren Ohres, der Ohrmuschel, und einen günstigen Verlauf der Gehörgänge ankommen. Das Guthören ist zunächst das sinnliche Empfangen, das Aufnehmen des Tönenden. Mozart hatte ein eigenthümliches, von dem gewöhnlichen Bau des Ohres Anderer abweichendes Ohr, das mehr, als es für schön ausgesetzt, daß er das Stück kenne, ohne in das Notenblatt zu sehen, die Fehler des Schülers



HEADQUARTERS FOR EVERYTHING IN MUSIC.

Largest and most Complete Stock of Sheet Music, Music Books and Musical Instruments of every description

Rohlfing's Music House

373 EAST WATER STREET.

THE CELEBRATED **HAZELTON**
And the Favorite
Kurtzmann and Brambach PIANOS.

"Pianola" Piano Player and Ann Arbor Organs.

B. SCHAEFER,
Manufacturer of
PIPE... ORGANS
in all sizes.
Repairing Promptly Attended To
ALL WORK WARRANTED....
SCHLEISINGERVILLE, WIS.

Neue Orgeln, Pläne und Spezifikationen zu solchen, Melodeon, Glocken, Pianos, u. s. w., besorgt jederzeit prompt und billig,
J. Singenberger,
Musikprofessor,
St. Francis, Wis.

WILTZIUS & CO.,
Successors to M. Schauerock & Co
IMPORTERS OF AND WHOLESALE DEALERS IN
CHURCH ORNAMENTS,
VESTMENTS,
Statues, School and Prayer Books
Stationery, Religious Articles Etc.
MANUFACTURERS OF
BANNERS AND REGALIAS.
429—431 East Water Street,
MILWAUKEE, WIS.

JOHN ELSER,
Groß- und Kleinhändler in allen Sorten
Provisionen, frischem und gepökeltem Fleisch, u. s. w.
463 Ostwasser-Straße. Milwaukee, Wis.

gilt, von dem Kopfe abstand und eine größere Oeffnung hatte, als diese sonst zu sein pflegt. Es ist in seiner Lebensbeschreibung Nissen's abgebildet. Ein solches Ohr soll auf ein glückliches Gehör deuten und wir müssen es nach solcher Erfahrung schon glauben. Es gibt aber auch ein inneres Ohr und dieses erst ist das musikalische, welches, wie uns das traurige Schicksal des taubgewordenen Beethoven beweist, nicht immer das gut organisirte physische Ohr zur Vorbedingung hat. Um dieses innere, musikalische Ohr zu erhalten, dazu ist die frühzeitige Ausbildung, die strenge Erziehung desselben erforderlich. Denn auch das Hören muß, wie jede andere Bildung angeeignet und gepflegt werden, und wir dürfen für gewiß annehmen, daß das Ohr Beethoven's ehe es taub geworden war, diese subtile Ausbildung erhalten hatte. So gut das Auge des Malers, gegen Anderer Augen gehalten, ein anderes ist und wurde durch das fortgesetzte mühsame Messen und Erwägen von Größen, Entfernungen und Verhältnißen von Merkmalen und Farben, so ist das Ohr des Musikers, oder dessen der Musik treibt, in fortwährender Thätigkeit zu erhalten, um Verhältniße abzuwägen, Tonhöhen zu bestimmen, Modulationen zu prüfen, so daß er, sobald nur Klänge lautbar werden, auch darüber zu bestimmen sich anschickt. Es ist dies eine lebendige Uebung, die Jedem anzurathen Man hat dadurch um so mehr Genuß von der Musik zu erwarten, je tiefer man eingedrungen ist. Daß man sehr dilettantisch hören kann, sehen wir täglich. Für Manche ist nur der Rhythmus da: sie geben dies äußerlich kund. Für Andere hat der Klingklang des Orchesters, besonders die roheren Reize der Klangwelt, z. B. Triangel, Glöcklein, Tamtam, Cymbeln den meisten Sinn. Für Andere, und dies ist die Mehrzahl, ist die obenschwimmende Melodie, wenn sie, wie man ja auch sagt so recht in das Ohr fällt, der Schaum der Musik, den sie begierig hinwegschlürfen In Bezug auf alle diese spricht man von Ohrenkitzel, als einem Sinnengenuße, welchem die Kunst verfallen kann. Mozart nennt sie oft scherzweise: die Leute mit langen Ohren, denen er namentlich in der Zauberflöte Manches nachgegeben hat. Ich frage: ist es ein gebildetes Auge, das ein Gemälde nur nach der Fülle allerhand bunter Farben oder nach dem Firniß womit es überzogen ist, schätzt? Nein. Sondern wie es sich bemüht, das Kunstwerk nach dem ganzen Eindruck aufzufaßen und zu verstehen, so soll das gebildete Ohr gleichfalls das Totale auffaßen. Aber was gehört hierzu?!

Ach wie viele maßen sich an, es zu können, indem sie bald genug ein Urtheil darüber fällen, ohne einmal die Tonart, geschweige Modulation und Form herausgehört zu haben und angeben zu können. Man kann von ihnen sagen: sie hören nur mit halbem Ohr und reden doch mit vollem Munde! Wie wollen sie doch mitsprechen, wenn Musiker schweigen. Denn je weiter diese sind, desto bedächtiger sind sie. Sie wissen, wie schwer das Hören und wie leicht es ist, sich zu verhören. Kein Sinn ist so bald getäuscht, als das Ohr, da es in jedem Augenblicke von der Tragfähigkeit der Schallwellen abhängt, ob sie es noch erreichen. Das geringste Geräusch drängt sich zwischen diese und stört ihr Ziel. Abgesehen nun von solchen ungünstigeu Zufälligkeiten bleibt es dennoch sehr schwer, musikalisch zu hören. Ich halte es für die größte Gabe und Kenntniß.

Von jedem Musiklehrer möchte ich, daß er, vorverbessere. Von dem Chordirektor verlange ich, daß er die Fehler der Stimmen höre und sofort angebe, wie sie singen sollten. Von dem Kapellmeister erwarte ich, daß er augenblicklich das Instrument zu nennen im Stande sei, worin ein Versehen vorfällt; zugleich soll er die Verbesserung und zwar nach der Stimmung eines jeden Instrumentes laut aussprechen. Der Komponist wird die Tonart und Modulation eines Stückes, auch wohl die Stimmung der Clarinetten, Hörner und Trompeten angeben, auch die Stimmen und die Formen heraushören können u. s. f. Alles dieses verlange ich billiger Weise auch von dem Kunstrichter, nicht allein seinetwegen, sondern auch des öffentlicheu Urtheiles halber, das er auszusprechen hat! Wie wenn er sich hierin bloßstellt? Bei allen Künstlern ist dies höchst empfindlich -- am meisten aber bei ihm, der sich gewißermaßen über dieselben stellt! Wer Ohren hat, zu hören, der höre!! —(Klavierlehrer.)

BISHOP'S HOUSE.
Cathedral Square,
No. 178 Clinton St.

Fort Wayne, Ind., Feb. 6, 1902.
The Packard Co., City.
GENTLEMEN:—The Packard Piano is an excellent instrument. It is built to last a li etime; and will steadily please the musical ear as to quality of tone. The Packard I bought gives the fullest satisfaction. Sincerely,
H. S ALERDING,
Bishop Fort Wayne.

San Francisco, Cal.,
March 30, 1901.
The Packard Co.,
Fort Wayne, Ind.:
GENTLEMEN: — Having thoroughly tested the Packard Piano which is now in use by the Paulist Fathers, St. Mary's Church, 628 California st., this city, I take pleasure in saying that the Packard Piano gives excellent satisfaction and I consider it a very superior instrument; in fact it should be classed among the very best in the market. Wishing your Company the success it deserves, I beg to remain, Yours truly,
M. P. SMITH, C. S. P.,
Rector St. Mary's Church.

Loretto Academy, Pueblo, Col.,
May 19, 1901.
The Packard Co.,
Fort Wayne, Ind.:
GENTLEMEN: — We take great pleasure in recommending the Packard Piano, purchased from your agent — The Silver State Music Co. We have nine pianos in our academy, all of different makes; but we consider the Packard the gem of them all in appearance, while its beautiful tone makes it decidedly popular. Wishing the Piano the success it certainly deserves,
Very respectfully,
SISTERS OF LORETTO.

Packard

Manufactured by

The Packard Company,

FORT WAYNE, IND.

Catalogue sent upon Application.

218 East Sixth St., Pueblo, Col.
The Packard Co.,
Fort Wayne, Ind.:
GENTLEMEN: — We take pleasure in recommending the Packard Piano, as we find this instrument specially adapted to use in schools. Very respectfully,
BENEDICTINE SISTERS.

Fort Wayne, Ind., March 3, 1901.
GENTLEMEN: — We have two Packard Pianos in use in our school, and we are pleased to testify to the satisfaction they are giving us and our pupils.
Sincerely,
SISTERS OF PROVIDENCE,
St. Patrick's School.

Fort Wayne, Ind., Dec. 20, 1899.
The Packard Co.:
GENTLEMEN: — We have used three Packard Pianos for a few years and are pleased to state that they have given perfect satisfaction.
ST. AUGUSTINE ACADEMY.

Burlington, Ia., June 7, 1901.
The Packard Co.,
Fort Wayne Ind.,
GENTLEMEN: — We have been using a Packard Piano in our school, and are pleased with it beyond our expectation. The tone and action is all that we can ask, and we are pleased to testify to the merits of the Packard.
Yours.
SISTERS OF CHARITY,
St. Patrick's School.

Burlington, Ia., June 7, 1901.
The Packard Co.,
Fort Wayne Ind.
GENTLEMEN:—Our Packard Piano has been in constant use for two years, and has proven satisfactory in every way, having a sweet, pure tone and the action is all that can be desired. We are glad to add our testimonial to the merits of the Packard. Yours,
OUR LADY OF LOURDES,
B. V. M. Academy.

NOVA

Von L. Schwann in Düsseldorf.

Reiser, Aug., op. 115. **Missa brevis** in honorem S. Fidelis a Sigmaringa ad IV voces inaequales. Kurze Messe für 4 gemischte Stimmen. Partitur 1 Mk. 60 Pf., 4 Stimmen je 20 Pf.

Diese Messe des vormaligen Leiters der "Neuen Musikzeitung" ist ebenso leicht ausführbar wie wohlklingend und würdig — eine sehr empfehlenswerte Komposition.

Wiltberger, Aug., op. 95. **Advents- und Weihnachtslieder** für 3stimmigen Frauen- oder Kinderchor mit Orgelbegleitung. Partitur 1 Mk. 80 Pf. 3 Stimmen, je 20 Pf.

Zum Herzen sprechende Weisen, die sich überaus anmutig dem innigen Ausdruck der Texte anschmiegen.

Inhalt: Es ist ein Tau gefallen. — Der Himmel, der verschlossen war. — Still leuchtete der Sterne Pracht. — Bis an den höchsten Bord. — Nun singet von der Blume, die heut entsprossen ist. — O Kind, du wahrer Gottessohn. — Mein Herz bring ich dir zum Geschenk. — Lasst uns vor ihm niederfallen. — Gegrüsset seist du Himmelskind. — Ihr Kindlein auserkoren.

— op. 96. **Missa "Virgo potens".** Messe für 4stimmigen Männerchor. Partitur 1 Mk. 80 Pf., 4 Stimmen je 20 Pf.

Den etwas vorgeschrittenen Männerchören wird hier eine hervorragend schöne, festlich klingende a capella-Messe geboten, die trefflichen Ausdruck ungezwungene Stimmführung und anziehende Eigenart mit unzweifelhafter kirchenmusikalischer Korrektheit verbindet. Die Sänger werden mit Lust und Liebe diesem Opus ihre Kraft widmen.

CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen CÆCILIEN VEREINS.

Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XXIX. Jahrgang. No. 11. Mit einer Musikbeilage. | ST. FRANCIS, WISCONSIN. November, 1902. | J. Singenberger, Redakteur und Herausgeber.

Die Responsorien beim heiligen Amte.

Ein bekannter Musiker hat einmal den Ausspruch getan. "Die Disziplin und Güte eines Chores erkennt man aus der Art und Weise, wie derselbe die Responsorien singt." Wenn auch dieses Wort cum grano salis zu nehmen ist, so möchten wir doch im allgemeinen dem betreffenden Herrn nicht Unrecht geben. Und deshalb sei es uns gestattet, an dieser Stelle vier wichtige Grundsätze bezüglich der Responsorien in der Missa cantata aufzustellen.

1. Die Responsorien beim heiligen Amte sollen stets in der Choralmelodie gesungen werden.

Das Choral-Respondieren ist allein das streng liturgische, weil es mit dem Gesange des Priesters ein untrennbares Ganzes ausmacht und sich der gottesdienstlichen Verrichtung am Altare am würdigsten anpasst.

Darauf weist auch hin die Rubrik im Graduale nach der Missa pro defunctis, wo es heisst: "Semper et ubique sic cantatur et respondetur" ("Immer und überall soll so gesungen und respondiert werden"). Und in diesem Sinne hat wohl auch der Fürstbischof Heinrich von Breslau im Jahre 1866 für seine Diözese angeordnet: "Die Responsorien beim Hochamte....dürfen nunmehr nur im Cantus firmus....entsprechend dem Gesange des Priesters am Altare gesungen werden.'

Die choralen Responsorien sind aber auch in rein musikalischer Hinsicht am korrektesten; denn der mancherorts gebräuchliche 4stimmige Satz ist speziell bei der Präfation ein musikalisches Unding, was allein schon der Umstand beweist, dass ein musikalischer Zelebrant allé Mühe hat, nicht umzuwerfen; eine alte ernste Kirchentonart passt eben mit einem nüchtern modernen Gebilde nie und nimmer zusammen. Anders wäre freilich die Sache, wenn die Choralmelodie beibehalten und dazu eine passende Harmonisierung im mehrstimmigen Satze verwendet würde, aber ein derartiges mehrstimmiges Responsorium, das sicher gestattet ist, dürfte in den meisten Fällen sehr schwer durchführbar sein. Ganz besonders sei aber hier auch gewarnt vor dem Abusus, die Responsorien zur Präfation und zum Pater noster choraliter, bei den übrigen Teilen der heiligen Messe abervierstimmig zu singen.

2. Die Responsorien sollen stets vom ganzen Chore gesungen werden.

Selbstverständlich ist es vorschriftsmässig, dass die Responsorien (mit Ausnahme des Deo gratias am Schlusse der Messe) überhaupt gesungen und etwa nicht bloss mit der Orgel allein abgespielt werden.

Das Allerschönste wäre es nun freilich, wenn die leicht fassbaren Responsorien von der ganzen versammelten Gemeinde gesungen würden; da aber dies meistenteils nicht erreicht werden kann, so soll wenigstens der ganze Chor dieselben exekutieren.

Im vollen Unisono liegt ja die packende Kraft dieser Gesänge.

So schön die Responsorien klingen, wenn der ganze Chor sie singt, so armselig nimmt sich die Sache aus, wenn die Stimme des Organisten allein oder die eines einzelnen Sängers das Respondieren besorgt.

Allerdings gehört zu einem korrekten, gleichzeitigen Einsatze aller Chorstimmen eine stramme Disziplin und es wird mitunter zuerst ein bischen Mühe kosten, sämmtliche Chormitglieder zum gemeinsamen Respondieren zu verhalten, abe in der Regel genügt seitens des Chorleiters eine milde Energie von ein paar Wochen, in dieser Beziehung gründlich Remedur zu schaffen.

3. Die Responsorien sollen stets richtig gesungen werden.

Wir denken zunächst an die genaue Beobachtung der feierlichen und ferialen Gesangsweise.

Die Responsorien werden nämlich feierlich gesungen (die Melodie findet sich in jedem Missale) an allen Festen duplex und semiduplex, bei den feierlichen Votivämtern (wenn Gloria und Credo vorkommt) und an allen Sonntagen. Der Ferialton wird genommen an allen Festen simplex und den Ferialtagen, in der gewöhnlichen (privaten) Votivmesse und bei einem Requiem.

Was das Responsorium zum Ite missa est, resp. Benedicamus Domino am Schlusse der Messe betrifft, so nennt das offizielle Graduale Romanum die Sitte, nach welcher der Chor mit Deo gratias antwortet, zwar "lobenswert" (Laudandus est mos quo Chorus eadem tono respondet Deo gratias), doch ist es nach einer Entscheidung der S. R. C. vom 11. Sept. 1847 auch erlaubt, dieses Responsorium mit der Orgel allein abzuspielen (Servari potest consuetudo pulsandi tantum Organum ad respondendum, dum in Missa cantatur Ite Missa est).

Wenn also Schwierigkeiten bestehen dieses Responsorium richtig zu singen, so ist damit immerhin ein Ausweg offen gelassen. Uebrigens glauben wir, dass die Mehrzahl der Deo gratias unschwer auch von mittelmässigen Chören richtig gesungen werden kann.

4. Die Responsorien sollen niemals mit voller Orgel begleitet werden.

Gilt überhaupt der Grundsatz, dass die Orgel den Gesang weder zudecken noch übertönen darf, so muss die gleiche Forderung auch gestellt werden in Bezug auf die Responsorien, deren Vortrag ja zweifelsohne unter einer übertrieben starken Orgelbegleitung sehr leiden würde.

Zudem erscheint es vom ästhetischen Standpunkte aus als eine arge Indiskretion, ja wir möchten sagen (sit venia verbo) als eine musikalische Roheit, die volle Orgel zur einfachen Begleitung dieser Gesänge zu verwenden.

Und eine Fortissimo-Begleitung ist hier um so weniger nötig, als ja diese bekannten Choralmelodien von den Sängern sehr leicht richtig gesungen werden und daher keiner ausserordentlichen Stütze und Nachhilfe bedürfen.

Die Realisierung dieser obigen vier Grundsätze allein könnte sicher beitragen, dass die schönen Choral-Responsorien mehr zur Geltung kommen und zur Verherrlichkeit des Gottesdienstes und zur Erbauung der Gläubigen dienen werden —und damit ist auch schon ein Stück der kirchenmusikalischen Reform geschehen. —(Kirchenmus. Vierteljahrsschrift, Salzburg.)

Stimmen der Presse über die XVII. Generalversammlung des Amerikanischen St. Cäcilienvereins.

(Fortsetzung.)

Das "katholische Wochenblatt" von Chicago brachte am 6. August einen längeren Bericht unter der Ueberschrift "I. Allgemeiner Bericht vom Standpunkte der Doktrinen des Cäcilien-Vereines", von Gabriel Katzenberger:

Das grossartige, allen seinen Vorgängern weit überlegene, siebzehnte Cäcilienfest liegt nun hinter uns—ein durchschlagender Erfolg.

Die Existenz des Amerikanischen Cäcilien-Vereins, kaum einige Jahrzehnte deckend, hat mit dieser Demonstration ihre Stabilität in der neuen Welt über allen Zweifel dokumentirt. Die gespanntesten Erwartungen sind übertroffen worden, das hochgradige Interesse geachteter Musikkenner und Katholiken aller Stände, vom Kirchenfürsten bis zum Laien, hat eine dauernde Befriedigung erfahren.

Die in ihrem Inhalte so kostbare Sammlung klassischer, dem katholischen Kultus dienender Musik aus dem goldenen Zeitalter, jener himmlischen Kunst, wie sie uns in diesen Konzerten zu Gehör gebracht wurde, hat die unumstösslichen Beweise geliefert, dass die Meisterwerke echt kirchlicher Musik Allen zugänglich gemacht werden können, und dass das Verständniss dieser ernsten, keuschen Musik immer weiter dringen und immer mehr Eingang finden werde im Hause des Herrn.

Es war dies eine Cäcilien-Feier im wahren Sinne des Wortes; verlangt ja doch die Stellung und Aufgabe eines liturgischen Chores und die Würde der er dient, dass nicht der Konzertsaal, sondern das Haus Gottes der einzige geeignete Ort für die Abhaltung solcher Feste ist.

Der Ernst und die heilige Würde der Kirchenmusik gelangen zur vollen Wirkung nur in lebendiger Verbindung mit dem dramatischen Charakter des Gottesdienstes. Wie ein schönes Bild seine Wirkung und Eindrücke nur dann erfüllt, wenn an einem geeigneten Platze angebracht, so dürfte auch diese im grossartigen, himmelanstrebenden Style angelegte Musik nur im Tempel des Herrn ihre nach allen Richtungen hin gestellten Anforderungen und Grundbedingungen gelöst finden. Man denke sich die Messe "Tu es Petrus" in der Konzerthalle! Ihre Wirkung würde geschädigt und zurückgedrängt, weil sie nur im engen Anschlusse an den Gang des hl. Messopfers ihren heilsamen, veredelnden Einfluss spenden kann.— Nun zum Feste selbst.

Cäcilien-Verein und seine Bestrebungen.

Dem Deutschen, dem denkenden, gründlichen, epochemachenden Deutschen, gebührt wiederum das Verdienst, diesen nun so erfolgreichen in allen Theilen der katholischen Welt gepflogenen Kultus angeregt zu haben.

Bischof Valentin von Regensburg in Bayern erliess im Jahre 1857 einen Aufruf zur Regenerirung der Kirchenmusik, der dann alsbald in den Herzen gewiegter, im Dienste der Kirche stehender Männer, geistlicher Würdenträger, Musiker, Organisten und Lehrer vollen Wiederhall fand. Es waren dies namentlich:

Rev. Dr. Franz Witt, der eigentliche Gründer des "Allgemeinen Deutschen Cäcilien-Vereins für Hebung des katholischen Kirchengesanges" und Redakteur der beiden Zeitschriften: "Musica Sacra" und "Fliegende Blätter für Kirchenmusik"; er fungierte in Regensburg, Eichstätt und Passau als Kirchenmusik-Direktor. Franz Haberl, Domkapellmeister zu Regensburg. Johannes Habert, Organist in Gmunden (Oesterreich). Michael Haller, Lehrer an der kirchlichen Musikschule, Gustav Eduard Stehle (Württemberger), Domkapellmeister zu St. Gallen. Joh. Geo. und Dominikus Mettenleiter, Mitterer und Andere. Alle waren Männer von Ruf und Komponisten von Rang. Dem ausgezeichneten Ritter J. Singenberger ist die Verzweigung des Vereins auf unser Adoptiv-Vaterland zu verdanken.

Hauptzweck des Vereins ist die Pflege des liturgischen Kichengesanges, d. h. desjenigen, welcher durch die Liturgie vorgeschrieben ist.

Dieser liturgische Gottesdienst umfasst das Officium divinum, das kirchliche Chorgebet in den Kathedral-, Stifts- und Kloster-Kirchen. Dann das Hochamt, welches in allen Pfarrkirchen an Sonn- und Feiertagen zu halten ist, auch an anderen Tagen in vielen Kirchen als gestiftetes oder bestelltes Amt nicht selten gehalten wird, (Missa cantata,) das Toten-Officium, Vesper und Complet, Nachmittags- und Abend-Gottesdienst bei Festtagen, bei welchem ausschliesslich die lateinische Sprache (aus sehr gewichtigen Gründen als die Kultussprache der Kirche im liturgischen Dienste beibehalten) gebraucht wird. Das Lied in der Volkssprache hat hier durchaus keinen Platz, wohl aber im nichtliturgischen Gottesdienste, wozu die deutsche Singmesse, die verschiedenen Bruderschafts-Andachten, Rosenkranz-, Stations- und Mai-Andachten, Christenlehr, Kommunion-Andachten u. s. w. gehören. Auch diesem so wichtigen Theile des Kirchengesanges, dem Volksgesange, weist der Cäcilien-Verein eine gebührende Stelle in seinem Programm an. Wie die liturgischen Gesänge die Reinheit des gregorianischen Styles innehalten, so müssen auf der anderen Seite die Volks-Kirchen-Gesänge dogmatisch rein, ästhetisch würdig und objektiv gehalten sein.

Prüfen wir nun das vielseitige Programm des Cäcilien-Festes, so finden wir, dass dort allen eben erwähnten Faktoren vollauf Rechnung getragen ist. Wir finden dort alle Grundsätze der Reform, welche der Cäcilien-Verein auf sein Panier geschrieben hat, verwirklicht.

Dem Laien wird sich hier die Frage aufdrängen: Ja, wozu denn diese Reform? Hat denn die Kirche nicht zu jeder Zeit die gebührende Musik gepflogen? Leider nicht. Die Kirchen-Musik verliess zu Zeiten das Vaterhaus, die alte Tradition und das Fundament des gregorianischen Gesanges, um in fremden Ländern durch Weichlichkeit, Ueppigkeit und Sinnlichkeit ihre Schönheit und Würde, ihren Werth und Adel zu verlieren, bis der deutsche Cäcilien-Verein entstand, um mit eherner Sonde die trivialen Auswüchse, das Frivole und Lascive auszuscheiden. Darum nennen wir den heutigen Liturgischen Gesang mit demselben Rechte wohl auch Cäcilien-Musik.

Wie unendlich viel des Guten erschliessen doch die Programme dieser beiden Gedenktage. Nicht weniger als dreiunddreissig Nummern enthalten die beiden Abendandachten, während der eigentliche Festtag ein Choral Requiem nebst mehrstimmigem Offertorium, Libera und De profundis; sowie die Messe "Tu es Petrus," "Ecce Sacerdos", Introitus, Graduale, Offertorium, Laudate Dominum und die Communio aufzeigte.

In wohlberechneter, sachbekundender Weise wechselten die Meisterwerke der "Alten" mit den interessantesten Werken der neuen und neuesten Zeit; Kirchenlieder mit ein- und mehrstimmigen Choralsätzen; Monophonie mit den höchsten Gebilden der Poliphonie; liebliche dreistimmige Marienlieder im Frauen- und Männer-Chor mit vier- und sechsstimigen Tonschöpfungen für gemischten Cnor.

Die Durchführung der Programme erlitt weder Einbusse noch Veränderung mit Ausnahme des "Graduale" im Hochamte, wo durch den Dirigenten der Messe, den hochw. Herrn Tappert, statt des "Specie tua" eine seiner eigenen, höchst originellen Compositionen substituirt wurde, welche einen dankbaren Ersatz für die angesetzte Nummer bot.

Das erste Abendconcert fand bereits in den Spalten dieses Blattes Erwähnung. Im Allgemeinen sei jedoch hinzugefügt, dass gleich mit dem ersten gregorianischen Chor die Richtung des Gesammt-Eindruckes aller Programmnummern ausgesprochen wurde, nämlich des wahrhaft Kirchlichen und Weihevollen. Die Sänger sangen mit Fleiss und nach bestem Wissen und Können; die Dirigenten bewiesen Auffassungstalent und Schule; die Orgel triumphierte unter Künstlerhand; die Festpredigt des hochw'sten Herrn Bischofs Seb. Messmer besagten die Vorzüge der cäcilianischen Musik; ihre pädagogische Aufgabe zur Erbauung der christlichen Gemeinde, ihren erhebenden, zur Andacht stimmenden, die fromme Gesinnung fördernden Einfluss auf die Gläubigen. Die hl. Erhabenheit des grossen Opfers soll durch die liturgische Musik mehr gewürdigt, (zum vollen, glaubensinnigen Verständniss, zur begeisterten Annahme gebracht werden) und der Gläubigen Sinn zur Betrachtung des Höchsten, das in diesem Opfer verborgen ist, angeregt werden. Die eindrucksvolle Predigt war zur Sache und erging sich in kurzen, lakonischen Sätzen im obigen Sinne über die wahre Mission der Cäcil. Kirchenmusik.

Kommen wir nun zur kritischen Beleuchtung der musikalischen Nummern, so sei hier gesagt, dass ein Buch geschrieben werden könnte, wollte man vergleichend, censirend und analisirend auftreten. Legt man nun den Massstab der Compositions- und Imitationslehre (so wesentlich im mehrstimmigen gregor. Gesange), sowie die Lehre vom Contrapunkt an, so sind zu betonen: Palestrina mit dem "Agnus dei", vier- und fünfstimmig aus der Messe "Iste confessor", Marenzio, in dem "Cantantibus organis". Beide Compositionen aus dem 16. Jahrhundert im streng gregorian. Stile gehalten. Feierlich, das Lob des hl. Sakramentes verkündend, ist das "Tantum ergo" von Haller. Es gab eine Vorahnung zu dem, in allen Farben der Tonschönheit schillernden "Ecce sacerdos", das am folgenden Tage die grosse Festmesse einleiten, und dem Meister Palestrina als würdiger Vorläufer dienen sollte. Ihm schloss sich unter den neuern Meistern I. E Habert mit einem Pfingst-Graduale an.

L. Ebners "Gloria" und Palestrina's "Agnus Dei" aus der Messe "Iste Confessor" sind Beweise von Klassität und ungemein fliessender rhytmischen Bewegung. Die beiden Compositionen vom Pfarrer Tappert sind Pflanzen auf amerikanischen Boden gediehen und dürfen mit Recht in die perennirende Klasse eingereiht werden, denn sie vereinigen edle Form mit Tonfülle; namentlich ist das "Haec dies", für 4 gemischte Stimmen ein treffliches Oster-Graduale. Der Komponist leitete persönlich seinen wohlgeschulten Chor.

Hochw. C. Becker lieferte eine salbungsvolle Komposition in dem "Quid retribuam", für vierstimmig gemischten Chor und Orgel. Der cantus firmus ist effectvoll ausgesponnen und der Schluss breit und würdevoll. Der Komponist, der hochw. Herr Professor C. Becker war anwesend. O. A. Singenberger figurirte mit einer Nummer "Laudate Dominum" auf dem Pro-

gramm, die ihrer geschickten Durchführung halber besondere Beachtung verdient. Dr. F. Witt und B. Kothe schmückten das Programm durch höchst gediegene Nummern, und der begabte Augsburger Hans Leo Hassler (aus der Zeit der Grafen von Fugger), war mit einem vierstim. "Dixit Maria" für gem. Chor vertreten. Hassler bemeistert den vierstimmigen Satz in ungewöhnlich tüchtiger Weise und versteht es, den einfachsten Kirchenmelodien ein fesselndes Gepräge zu verleihen

Das zweite Abend-Concert war ausschliesslich der Verehrung der allerseligsten Jungfrau Maria geweiht. Wie unendlich himmelswonnig und herzensrein war doch das vierst. "Ave Maria" von Arcadelt, (dem Schwan der Niederlande), — wie tiefsinnig und trostspendend die Marienlieder in deutscher Sprache von I. G. E. Stehle, J. Groiss, M Haller, H. Tappert und F. Koenen (dem ehemaligen Chordirector im Kölner Dom). Gross war das fünfst. "Magnificat" von Mitterer, aber alle andern, der seligen Jungfrau geweihten Gesänge des Abends überragend, war das sechst. "Gegrüsset seist du Königin" von Fr. Nekes

Ein leuchtender Karfunkel war im Perlenkranze der Mutter Gottes-Gesänge die lauretanische Litanei von Orlando di Lasso. Auf einem einfachen "Canto fermo" gebaut, auch ungemein einfach in der Construktion, gestaltet sich diese Litanei zur schönsten und beliebtesten aller Litaneien des kirchlichen Repertoirs. Sie wird alljährlich in der Notre Dame-Kirche zu Paris am Maria-Himmelfahrtstage in feierlicher Prozession gesungen.—So ist dies nur eine Perle von des fruchtbaren Meisters Feder, denn die Zahl seiner Compositionen beläuft sich auf über 2,000; darunter 52 Messen, etwa 1,200 Motetten, 100 Magnifikat, etc. Er war somit bedeutend produktiver als sein Zeitgenosse Palestrina, der allerdings mehr Messen (93), darunter 21 sechsstimmige, aufzuweisen hat. Lasso ist ein Meister in der künstlichen Stimmen-Verwebung. Seine Tonsprache zeugt von Grossartigkeit, Harmonienwucht, Farben- und Formreichthum.

Sind wir dem äusserst begabten und erfahrenen Fest-Dirigenten und Präsidenten des A. C. V., Hrn J. Singenberger, für die vielseitigen, glücklich durchgeführten Meisterwerke des gregorianischen Gesanges und der übrigen Darbietungen auf dem Gebiete der cäcilianischen Kirchenmusik zu grossem Dank verpflichtet, so sei ihm insbesondere unsere Anerkennung und Hochachtung für sein Kompositionstalent ausgesprochen. Die drei letzten Nummern des zweiten Abend-Concerts bildeten einen würdigen Abschluss. Die Kompositionen "Jesu dulcis memoria," "Tantum ergo" und "Oremus pro Pontifice nostro," alle in vierstimmigem Satze mit Orgelbegleitung geschrieben, athmen den Geist kirchlich echter, liturgisch durchdrungener Tonschöpfungen. Er versteht es, die Stimmen in ihren besten Tonlagen zu verwerthen, und dadurch das von ihm tonsprachlich Ausgedrückte auch demgemäss gesanglich mit musikalischem Wohllaut zu interpretiren Das "Oremus" enthält viele Vorzüge des Satzes und ist von mächtig ergreifender Wirkung. Noch lange werden uns die frisch hervortretenden oberen Bassfiguren im verletzten Satz-Gefüge "non tradant" nachklingen. Es ist dies eine herliche, brilliant gelöste Steigerung über G Moll, C-Moll, D-moll, zurück nach B-Dur. Bravo!

Ferner möchte ich mich noch eingehend über das "Jesu dulcis" auslassen, allein der Raum gestattet es nicht.

Nun zu den Messen.

Das Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Vereins fand um 8 Uhr morgens statt. Der Rektor der St Paulus-Kirche, Pfarrer Heldman celebrirte. Der Kinderchor der St. Mathias-Kirche, welcher Herr Pfarrer C. A. Danz als Seelsorger vorsteht, sang die Choral-Messe mit tiefsinniger Empfindung und ergreifender Vortragsweise. Ist doch dieser Kindergesang in einer so vollkommenen Ausbildung ein unersetzbarer Faktor im Kirchengesang und gerade im Choral: Das Ungezwungene, Elastische in der Tongabe und im Anreihen der Figuren, das kindliche Naive, vom himmlisch Reinen und Keuschen umflossen, in der Ausführung. Möchte er doch allenthalben Nachahmung finden! Unter dem sel. Pfarrer. M. Erz begonnen, lässt der nunmehrige Pfarrer Danz durch die sehr fähige Lehrerin Sr. M. Ildephons, einer Schülerin J. Singenbergers, dem Kinderchor stetige, gründliche Unterweisung angedeihen.

Die Glanzfeier des Festes, das Pontifikalamt, nahm um 10 Uhr seinen Anfang. Die Gläubigen waren sehr frühzeitig erschienen, denn die Bänke waren längst vor dem Beginne des Hochamts gefüllt. Nicht allein die Stadt Chicago oder die Pfarrgemeinde stellte das Kontingent der Besuchenden und Zuhörer, es waren vielmehr Delegaten, Kunstkenner und Freunde aus allen Staaten des Westens und Ostens hinzugeeilt, um den fesselnden, erbaulichen Melodien der Cäcilianer zu lauschen. Bischöfe, Aebte und Priester waren gekommen, theils um aktiv und offiziell zu wirken, theils um durch die Leistungen zu profitiren oder ihr Urtheil zu moduliren. Die Anhänger der liturgischen Musik hatten sich eingefunden, um den Ausübenden ihren Tribut zu zollen. Ausser dem zahlreich vertretenen kathol. Klerus konnte man viele aus dem geistlichen Stande der Episkopal Kirche und anderer Sekten bemerken, die sich sichtlich erbauten an dem klassisch-musikalischen Dienste Gottes. Die im nahezu rein gothischen Style gebaute Kirche mit ihrem schwungvollen, freien Lang- und Querschiffe, mit folglich guter akustischer Beschaffenheit, ist eine würdige Stätte für eine derartige merkwürdige Festlichkeit. Ausgerüstet mit einer modernen, vollkommenen Orgel, die sich auch in den vielen an sie gestellten Anforderungen bewährte, war diese Kirche die Gewährleistung für einen grossen Theil des musikalischen Erfolges.

Alsbald entsandte die Königin der Instrumente ihre mächtigen Akkorde durch den dichtbesetzten, weihevollen Raum, das Signal für das Erscheinen der geistlichen Würdenträger und Celebranten, die unter Vorantritt der zahlreichen Chorknaben und Akolyten, unter den Klängen des Haller'schen "Ecce Sacerdos" feierlichen Einzug hielten.

Eine sichtlich tiefe Bewegung schien sich aller Anwesenden bemächtigt zu haben. Aller Augen waren nach dem Hochaltar gerichtet, erwartungsvoll das vielsagende Ceremonieil des im glanzvollen Fest-Ornate prangenden Prälaten- und Priesterpersonals verfolgend, bis der Moment zum Beginne des hl. Messopfers eintrat. Man war "ganz Ohr" vom "Kyrie" bis zum letzten Tone des "Quinque prudentes virgines"—und Meister Palestrina triumphirte im Dienste des grossen Opferfestes, in eines Jeden tiefsten Innern die Gefühle grösster Bewunderung und Herzensfreude erweckend.

Ja es war die Messe "Tu es Petrus". Sie ist in der That ein Prachtwerk im umfassendsten Sinne des Wortes, und ich pflichte dem ausübenden Dirigenten, Herrn Pfarrer Tappert, bei, wenn er behauptet, dass sie höher stehe, als die "Missa Papae Marcelli". Contrapunktisches Durchkomponiren und ausgeprägteste kirchliche Form erreichen hier ihren Höhepunkt. — Die Strebensrichtung nach Oben ist in allen Theilen der Messe ausgeprägt, wie die melodische, rhytmische oder auch dynamische Steigerung von Anfang bis zum Ende ersehen liess. Er preisst in dieser Messe die Majestät des Weltenherrn, wie er in seinen Lamentationen die Bitternisse des Lebens, an denen er selbst schwer zu tragen hatte, und erhob sich in vielen seiner Tonwerke zu entzückenden Jubelgesängen, deren melodischer Wohllaut die Freunden des Ewig-glücklichen im Himmel ausdrücken sollte. Der Palestrinastyl blüht in dieser Messe vollauf, sagt Svoboda; es fanden in derselben das Glück des Gottvertrauens, die Seligkeit des über alle Kümmernisse des Lebens hinwegblickenden Glaubens, einen beredten musikalischen Ausdruck, der auch am Schlusse des 19. Jahrhunderts einen glaubenslosen Kulturhelden entzücken muss.

Herr Pfarrer H. Tappert hat mit seinem zuverlässigen, vorzüglichen Chor auch hier die Palme geerntet, indem er alle Theile der Messe zum sprechenden Ausdruck brachte. Die sprachrichtige Betonung, das mässig beschleunigende Anwachsen bei Steigerungen und besonders die zart verklingenden Fermaten sind Produkte sorgfältigen Studirens und jedem Cäcilienchor zur Nachahmung anzuempfehlen.

Ausser dem Chor von Covington haben auch andere sich mit Lorbeeren bedeckt. So die Sänger der St. Laurentius-Kirche von Milwaukee durch Sr. M. Hermina, O. S. B., vom St. Josephs-Convent daselbst, einer Schülerin des Herrn J. Singenberger. Pfarrer jener Kirche ist Herr Rev. L. Barth.

Die Chöre der St. Bonifatius-, St. Franziskus-, St. Georgs- und St. Paulus-Kirche erwiesen sich durchgehends ihren Anfgaben gewachsen, sowohl im Einzel- als im Massenchor.

Sie alle haben seit dem Cäcilien-Feste in der St. Franziskus-Kirche dieser Stadt in jeder Hinsicht gewonnen. Sicherheit im Treffen, im Ein- und Absetzen, eine grössere rhythmische Festigkeit gehören zu den vernehmbaren Fortschritten des gesammten Chorkörpers. Das Stimmen-Gleichgewicht (Balance), sowie die Tonqualität und Klangfarbe sind wichtige Momente in der kunstgerechten Wiedergabe der klassischen Kirchenmusik, und dürfte in dieser Richtung manchen Chören systematische Tonbildung und namentlich Tonansatz, als die Grundlage der Klangfarbe, zu empfehlen sein. Ueber diesen Gegenstand, sowie über die Parochial-Schule als die berechtigte Vorschule für den cäcilianischen Gesang, werde ich in künftigen Ausgaben dieses Blattes eingehend berichten.

Einen höchst instruktiven Antheil am Feste nahm der hochw. Herr Jos. Rainer, Rektor des Priesterseminars zu St. Francis, Wis. Seine wunderbaren logischen Ausführungen mussten auch, den verbissensten Anti-Cäcilianer von der himmelanstrebenden Mission des liturgischen Gesanges und seiner überwältigenden Wirkung im Dienste der katholischen Kirche überzeugen.

Mit wohlklingendem Organe, mit einer Sprache die eine Blummenlese kostbarer Gedanken im unerschöpflichen Redeflusse entrollte, fesselte der hochw. Herr sein Auditorium; denn seine Worte waren selbst Musik, sie sagten Wahrheit und Vertrauen; jeder Satz war ein Gesetz, jede Phrase ein Leitmotiv. Aehnlich den kühnen Tonwerken eines Orlando di Lasso, oder eines Palestrina, strebten seine Motivirungen nach oben. Er feierte die Musik als die schönste der schönen Künste. "Wenn einst Plastik und Architektur, jene stummen Mächte, nicht mehr dem Auge dienen, wenn Pinsel und Meisel längst in Asche verfallen, dann wird noch der Gesang triumphiren und die irdischen Weisen werden hinziehen zum jenseitigen Zion und sich mischen in den Gesang der himmlischen Herrschaaren!"

Herr Rektor Rainer ermahnte zum emsigen Weiterbau auf dem schwer erstandenen, unerschütterlichen Fundamente, dem Fundamente der liturgischen Kirchenmusik; und deren Grundsteine sind: gleiche Textauffassung mit dem lit. Gesang, gleiche Melodieenbildung, gleiche Tonalität. Die Liturgie ist selbst das erhabenste Kunstwerk des in der Kirche Gottes waltenden hl. Geistes. Eine Musik, welche sich in Widerspruch setzt mit den Gesetzen der Liturgie die nun einmal unzertrennlich mit ihr verbunden ist und bleibt, kann unmöglich kirchlich sein!

Hoffentlich sind die herrlichen Worte und eminenten Leistungen nicht auf felsigen Boden gefallen, hoffentlich hat das nolens volens grossartige Fest dazu beigetragen, weitere Angliederungen deutscher Kirchenchöre zu gewährleisten, die hochw. Geistlichkeit und die Herren Organisten in einmüthiger Unverdrossenheit zu gemeinschaftlichem Vorgehen zu bestärken und so der liturgischen Musik in der neuen Welt eine dauernde Heimath zu sichern:

"Labore et constantia."

*

Im Hinblick auf dies ereignisvolle Fest können wir nicht umhin, auch den Herren Organisten und Dirigenten Otto Singenberger, C Hutten, L. Jacobs und C. Gutzwiller, ein Zutrauensvotum zu Füssen zu legen. Sie sind fähige, tüchtige Musiker, vollständig auf jener Höhe, welche die Vielseitigkeit und Schwierigkeit der Polyphonie verlangt. Sie sind die Exekutiv-Beamten der cäcilianischen Administration und von ihnen hängt schliesslich doch der ganze musikalische Erfolg ab.

Des hochw. Hrn. Geo. D. Heldmann von der schönen St. Pauluskirche sei ehrend gedacht ob der königlichen Ausstattung seiner Kirche, ob der peinlichen, auch bis in die kleinsten Einzelnheiten gepflogenen Sorgfalt, ob des züchtigen diszipli-

plinären Verhaltens seiner Chorknaben im Altardienste, und endlich ob seiner Gastfreundschaft, mit welcher er ex officio die Herren Prälaten, Confratres und Cäcilianer gleich hochherzig in den Räumen des ideal ausgelegten Pfarrhauses und im Schulhause empfing und bewirthete.

(Schluss folgt.)

Wertschätzung der Tonkunst in früheren Jahrhunderten.

Es wird in der musikalischen Literatur kaum ein Werk zu finden sein, in welchem das geistige Wesen und Wirken der Tonkunst auf alle möglichen Verhältnisse des Lebens im Staat und Kirche so eingehend behandelt ist wie in einem über 200 Seiten umfassenden Oktavband des berühmten, teils geschätzten, teils gefürchteten Schriftstellers Johann Mattheson (geb. 1681 zu Hamburg), betitelt: "Der Musicalische Patriot, welcher seine gründliche Betrachtungen, über Geist- und Weltlichen Harmonien, samt dem, was durchgehends davon abhänget in angenehmer Abwechslung zu solchem Ende mittheilet,.....Hamburg, im Jahre 1728". —Eine Episode daraus, in welcher der Verfasser erzählt, wie die Würde und Schätzung der Tonkunst von Seite hoher Persönlichkeiten in früheren Jahrhunderten zum Ausdruck kam. So lesen wir in seiner "6. Betrachtung", Seite 52—53 wie folgt:

"Frage deine Aeltesten, die werden dir's sagen, wie man es mit dieser himmlischen Gabe (der Musik), vormals gehalten, und wie man sie geehrt habe. Mehr, als ein Dutzend glorwürdiger christlicher Kaiser zeigten sich da im ersten Anblick, ohne vieles Suchen. Z. E. Kaiser Carolus M. dessen Töchter täglich drei Singe-Stunden halten mussten. Er selber hatte schon an seinem Herrn Vater Pipino, dem Könige in Frankreich einen guten Vorgänger gehabt, hielt eine besondere Hof-Musik, ging persönlich zu Chor, und liess seine jungen Herren, nebst anderen Fürsten dergleichen thun. So viel vermag das Exempel eines Herrschers und Vorgesetzten. Kaiser Theophilius hat die zweite Stelle, der selber seine musikalische Stücke componiert, auch bei ihrer Aufführung dirigirt und den Takt mit eigenen Händen geschlagen, überdem noch hundert Pfund Silber zur Unterhaltung der Musik ausgeworfen hat, welches im neunten Seculo schon ein ansehnliches Kapital war. Kaiser Ludovicus Pius ist hier der dritte grosse Beförderer der Music, welche er so geliebt, dass er auch einen verrätherischen, gefangenen Bischof deswegen losgelassen, weil er im Gefängniss einen eignen schönen Hymnum verfertigt hatte. Dieser Monarch hat auch ungemeine Anstalten zum Orgelbau vorgekehret. Kaiser Theodorius der jüngere oder III. hat Morgens und Abends gesungen, auch seine Unterthanen ordentlich, durch einen eigenen Herold zum Gesang vermahnen lassen, sich selbst unter den Haufen begeben die da feierten, und durch sein Beispiel die andern angereitzt. Kaiser Otto I. ging zu Chor und musicirte selber mit. Kaiser Heinrich II. gehört auch hierher, dessen und seiner Gemahlin, der Kaiserin Kunigunda, Chörröcke man noch zu Merseburg vorzeigen soll, welche sie beim Singen angezogen haben.

Es sind keine Kutscher-Röcke. Vom Kaiser Sigismundo ist bekannt, dass derselber Ao. 1414 zu Costnitz auf dem Conzilio, in der Christ-Nacht das Evangelium nach Noten persönlich abgesungen hat.

Kaiser Conrad II. hat ein gelehrtes Buch von der Musik geschrieben und sehr viele schöne Figuralstücke herausgegeben. Kaiser Michael hat in Constantinopel eine ganz güldene Orgel machen lassen. (?) Und was sollen wir vom Kaiser Maximilian I. sagen? an dessen Hofe die Musik damaliger Zeiten ihren eigentlichen Sitz gehabt hat, so, dass auch Cuspinianus, der sein Leben beschrieben, weidlich darauf stichelt, und unter andern sagt: Die Musici waren, als wie die Erdschwämme vom Regen, auf dem fruchtbaren Wienerischen Acker hervorgewachsen. Es wird diesen Schweinfurtischen Spiesshammer verdrossen haben, dass er nicht immer allein Hahn im Korbe hat sein können, und dass der Kaiser zuweilen auch mit Musicis geredet hat. Es war sonst Cuspinianus ein grosses Thier, und sass im Regiment zu Wien oben an. So sticheln aber diese Hansen fast gemeiniglich auf die edle Music: weil sie derselben unerfahren. Vom Kaiser Ferdinando III. haben noch kurz vor unsern Zeiten glaubwürdige Leute, wegen der von ihm componirten künstlichen Stücke, viel zu rühmen gewusst. Ja, es stehet, wo mir recht, in Kircheri Musurgia eine wirkliche Probe von seiner löblichen Notenarbeit.

Des Kaisers Leopoldi zu Leipzig gedruckte teutsche Lebensbeschreibung zeugt sattsam von dessen ungemeinen Wissenschaft in der Composition, und andern zur Music gehörigen Dingen. Kaiser Karl VI. gibt noch diese Stunde ein glorwürdiges Exempel ab von einem höchsten Haupte der Christenheit, dessen Majestät mit der musikalischen Vollkommenheit dermassen verbunden ist, dass sie alle Welt, durch die schönste Ausübung in Verwunderung setzet."

Wie sehr es dem Verfasser ernst war, dass durch sein Werk "Gottes Ehre, das gemeine Beste, und eines jeden Lesers besondere Erbauung dadurch befördert werde", verspricht er in seiner Einleitung zur 1. Betrachtung mit den Worten: Alle Bemühung unserer Komponisten, Sänger und Instrumentisten ist von keiner Dauer, daferne sie nicht, ohne die geringste Heuchelei mit davidischem rechten Ernst die Ehre und das Lob Gottes zum Zweck hat: es sey nun mittelbahr, oder unmittelbahr. Singet und spielet in den Opern, informirt und componiert so lange, als ihr wollet, endlich muss doch die Kirche einen festen Sitz geben. Eine Capelle, ein Cantorat, ein Organisten-Dienst, und dergleichen Scheiben sind es, wornach ein verständiger Musicus zielen muss; sonst schiesset er ins grosse Weisse."

(B. W. "Kirchensänger.")

Berichte.

New York, den 16. Oct., 1902.

Geehrter Herr Praesident!

Am Sonntag, den 30. November, Abends um 8 Uhr, veranstalten in der "Church of our Lady of good Counsel", 90. Strasse nahe 3. Ave. dahier, die St. Alphonsus (Brooklyn), und "Schmerzhafte Muttergottes (New York), Kirchenchöre, in Verbindung mit dem Palestrina Verein, eine Produktion kirchlicher Gesaenge, mit folgendem Programm:

I. Theil.

1. Oremus pro Pontifice.....Singenberger. Massenchor.
2. O Domine Deus.....Stehle. Palestrina Verein (Dir. Franz Gross).
3. Litaniae lauretanae (op. 16).....Witt. Schmerzhafte Mutter-Chor, (Dir. Jos. Hillebrand).
4. Audi filia.....Wendler. St. Alphonsus-Chor, (Chas. A. O. Korz, Dir).
5. Quid Retribuam.....Becker. Palestrina Verein.
6. Laudate Dominum..... .....Ett. Massenchor,

Ansprache über Kirchenmusik.

II. Theil.

1. Adoremus.....Palestrina. St. Alphonsus-Chor
2. Ave Trinitatis Sacrarium.....Witt. Massenchor.
3. Ave Maria.....Greith. Palestrina Verein.
4. Lauda Sion.....Choral.
5. Tantum ergo, für Männerstimmen...Bonvin. St. Alphonsus-Chor,

Segen.

6. Jauchzet dem Herrn.....Thiel. Massenchor.

Der Pfarrer der gen. Gemeinde, hochw. J. N. Connolly, interessirt sich sehr für echt kirchl. Gesang und ist bestrebt denselben in seiner Kirche einzuführen. Unsere diesjähr. Produktion ist desshalb eine wirkliche Missions-Arbeit, die hoffentlich viele gute und nachhaltige Wirkungen haben wird.

Achtungsvoll, Ihr,

J. B. Seiz.

Correctur zur Musikbeilage.

Durch Versehen des Notendruckers sind die Seiten der letzten Musikbeilage, (Octobernummer) unrichtig numerirt. Die Seitenzahlen müssen von 69—76 lauten, statt von 73—80.

J. S.

— Wegen Raummangel mussten verschiedene Berichte, so namentlich über das 3. Local-Cäcilienfest in St. Louis, Mo., (am 19. October) für die nächste Nummer zurückgelegt werden.

„Ein verrücktes Trommeldröhnen
Auf des Hauses Lieblingsmöbel!
Bei dem Einen wilde Lärmwuth,
Bei dem Andern Zeitvertrödlung.
Bei den Meisten rücksichtslose
Stumpfheit und Gedankenmord.— —
Und sie lärmen nur und klappern,
Weil sie nichts zu denken haben!"

O. Roquette.

Das Lehrer-Seminar

— zu —

ST. FRANCIS, WISCONSIN,

zur Heranbildung tüchtiger Lehrer und fähiger Organisten.

$180.00 für das zehnmonatliche Schuljahr (in halbjährlicher Vorausbezahlung), für Kost, Wohnung, Unterricht, Gebrauch der Instrumente (Orgel, Melodeon, Piano), Bettwäsche, Arzt und Medizin.

Rev. M. J. LOCHEMES, Rector,

St. Francis Station. Milwaukee Co., Wisconsin

50 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive *special notice*, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, **New York**

Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

St. Paul's Church.
Fairmont, Minn., July 11, 1900.
The Packard Co.,

Gentlemen:—"Having handled other Organs for years not only for repairing and cleaning, but also for tuning, I found out the beauty and simplicity of your instrument when I had it apart.

I assure you that I shall not put another organ into any church under my future care but yours." Very truly yours,

REV. FRANCIS H. FRECKMAN, Ph.D

* * *

Cincinnati, O., July 5, 1900.

Gentlemen:—We are more than pleased with the Independent Pedal Bass you furnished us some time ago. The instrument has given the best of satisfaction, and we must cordially recommend it and your firm, to the consideration of anyone in need of such an article.

JOHN M. MACKEY,
Pastor of St. Peters Cathedral.
WM. H. REUSSENZEHN, Organist.

* * *

Arneckeville, Tex., 25. Juni 1900.
The Packard Co.,
Ft. Wayne, Ind.

Werthe Herren:—Die mir zugeschickte Orgel kam letzte Woche hier an. Ich freue mich darüber und spreche meine vollste Zufriedenheit aus.

Es wird mich freuen wenn es mir gelingt, Ihre Orgeln in dieser Gegend bekannt zu machen.

Achtungsvoll zeichnet,
J. HERZIG, Pastor.

Packard

Manufactured by

The Packard Company,

FORT WAYNE, IND.

Catalogue sent upon Application.

O'Fallon, Mo., Aug. 17, 1900.
Packard Co.,

Gentlemen:—The Packard Organ arrived safely; allow me to state that I have never played on an instrument of that size that gave such thorough satisfaction.

It is really a Chapel Organ that combines the delicacy of a pianissimo with the different swells gradually to the strongest fortissimo equal in power to a small size Pipe Organ.

I thank you for sending it so promptly and I am only sorry not having been in possession of it sooner.

Respectfully yours,
REV. B. H. SCHLATHOELTER,
(for Sisters of the Precious Blood)

* * *

Constance, Neb., June 20, 1900
The Packard Co.,
Ft. Wayne, Ind.

Gentlemen: — Having thoroughly examined the Packard Chapel Organ, Style 480, purchased from your firm by the St. Joseph Church of this place, and having played it for two months, I have to state, that it gives the best satisfaction, and that it can be recommended as a substitute for the Pipe Organ to such congregations who cannot afford to buy costly Pipe Organs.

Yours truly,
ANTON SERRES Organist

Verlag von L. SCHWANN, Düsseldorf.

In den nächsten Tagen erscheint:

Lumen ad revelationem gentium

Weihnachts-Kantate

nach Worten der heiligen Schrift
mit Deklamationen und lebenden Bildern

für Solo u. Chor mit Klavier- u. Harmoniumbegleitung

komponiert von **P. PIEL,** opus 107

Ausgabe A für vierstimmigen gemischten Chor
Ausgabe B für dreistimmigen Frauenchor
Jede Ausgabe: Partitur ca. 6 Mark
jede Gesangstimme ca. 50 Pf., Textbuch 20 Pf.

Diese Kantate feiert den Heiland, das "Licht zur Erleuchtung der Heiden" Ausgehend von der Verheissung des Erlösers unmittelbar nach dem Sündenfall, zeigt uns das Werk in ergreifenden Bildern die Todesnacht des Heidentums, das Aufdämmern des Lichtes in den Prophezeiungen Israels, die Morgenröte der Erlösung, des Lichtes Aufgang in Bethlehem und seinen glorreichen Sieg in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Lebende Bilder:

Adams Gebet. — Vorbilder des Erlösers und Propheten. — Die Verkündigung. - Die Geburt des Herrn.—Die Hirten bei der Krippe.— Anbetung der Weisen. — Darstellung im Tempel und Anbetung der Nationen.

Die Partitur enthält Weisungen zur Stellung der lebenden Bilder. Partitur und Textbuch werden bereitwilligst auf 14 Tage zur Ansicht geliefert.

~ ~ NEUE ~ ~
KIRCHEN-MUSIKALIEN

XXXIII. Offertoria et Motetta vocibus aequalibus concinenda partim comitante Organo. Auct. P. Griesbacher; op. 57. Part. $1.00. Stimmen 75c.

Missa in hon. St. Martyris Kiliani ad 4 voces inaequales, comitante organo. Auct. Joanne Meurer. op. 25. Part. 50c. Stimmen 25c.

M. Haller's op. 4., Missa prima, (fuer S., A, B.), arrangiert fuer vierstimmigen gemischten Chor mit obligater Orgelbegleitung von Jak. Quadflieg. Part. 50c, Stimmen 25c.

Hymnus St. Ambrosii et Augustini "Te Deum" fuer vierstimmigen gemischten Chor abwechselnd mit Choralstrophen, componirt von Jak. Quadflieg. op. 17. Part. 30c. Stimmen 20c.

Sehr leichte Messe zu Ehren des hl. Geistes fuer zwei Kinderstimmen (auch fuer drei oder vier gemischte Stimmen ausfuehrbar) mit Orgelbegleitung, von J. Singenberger. Zweite Auflage. Part. 35c. Stimmen 15c.

Requiem samt Responsorien und Libera fuer S., A., Bass ad lib. (oder auch eine Stimme allein) und Orgel, von J. Singenberger. Sechste Auflage. Part. 25. Stimmen 15c.

FR. PUSTET & CO.,
52 Barclay St., NEW YORK,
436 Main St, CINCINNATI.

J. Fischer & Bro
7 Bible House, NEW YORK

Empfehlenswerthe Compositionen.

Hamma, Fr. Op. 24, 80 Cantica Sacra für das ganze Kirchenjahr, für vierstimmigen Männerchor, 80c.
— — op. 25, Sursum Corda, eine Sammlung von Offertorien und Motetten für das ganze Kirchenjahr, für Sopran, Alt, Tenor und Bass. Part. 80c. Stimmen $1.30.

Mitterer, Ign. op. 70, Missa in honor. SS. Cordis Jesu, für Sopran Alt, Tenor und Bass, mit Orgel oder Orchesterbegleitung. Part. 80c. $1.00.

Gruber, Jos. Op. 95, Die wichtigsten Offertorien des ganzen Kirchenjahres, für ein-, zwei-, drei-, und vierstimmigen gemischten Chor, mit, und ohne Orgelbegleitung; für die einfachsten Chorverhältnisse leicht ausführbar.
Lief. 1—Vom ersten Sonntag im Advent bis zum Sonntag innerhalb der Oktav von Heiligen Dreikönigen.
Lief. 2—Vom zweiten Sonntag nach Heiligen Dreikönigen zu Passions Sonntag, (incl.)
Lief. 3—Von Palmsonntag zum Sonntag innerhalb der Frohnleichnams Oktav.
Lief. 4—Vom Feste der heiligen Apostel Petrus und Paulus zu Allerheiligen, (Incl.)
Lief. 5—Offertorien für die Festtage der Heiligen. Part. 80c. Stimmen. 5c.

Unsere Kataloge werden auf Verlangen gratis versandt.

Zu haben bei

J. SINGENBERGER
ST. FRANCIS, WIS.

Neu!!

Adoremus.

Eine Sammlung von 86 Segensgesaengen, ein-, zwei-, drei- und vierstimmig, für gemischten Chor, herausgegeben von

J. Singenberger.

Preis, net	-	**$ 1.25**
5 Exemplare,	-	**5.00**
12 Exemplare,	-	**10.00**

Postfreie Zusendung, wenn der Bestellung der betr. Betrag beigelegt ist.

Leichte und vollständige Vespern

für 2, 3 oder 4 Stimmen und Orgel!

Vesperae Defunctorum für Allerseelen. 10c.
Vesper für das hhl. Weihnachtsfest. 35c.
In honor of the Blessed Virgin Mary. 35c.
In honor of St. Joseph. 35c.
In honor of the Holy Angels. 30c.
In honor of the Most Holy Rosary with "Salve Regina." 35c.
Vesperae de Com. Confessoris Pont. 35c.
Vesperae de Com. Confessoris non Pont. 35c.
Te Deum und Tantum ergo, für 2 gleiche Stimmen und Orgel von J. Singenberger. 25c.
The four Antiphons of the Blessed Virgin Mary, for two or three voices and Organ, by J. Singenberger. 30c.
Alma Redemptoris mater für 4 gemischte Stimmen 10c.

Oremus pro Pontifice nostro Leone.
A.—Für vierstimmigen gemischten Chor und Orgel, von J. Singenberger. 20c.
B.—Für 2 Sopran, Alt und Orgel. 25c,
C.—Für 4 Männerstimmen und Orgel. 25c.

Seven Hymns in honor of the B. V. Mary. German and English, for two and three female voices and Organ, by H. Tappert. 50c.

Benediction Service for 2 voices with organ accompaniment. 25c.

Adsperges. Vidi Aquam, Ecce Sacerdos, for 2 or 3 voices and organ, by J. Singenberger. 30c.

Guide in Catholic Church Music, net, **$1.00**

EASY MASSES FOR CHILDREN:

Mass in Honor of the Holy Ghost, for 1, 2, 3 or 4 parts, with Organ accompaniment, and in an appendix the Veni Creator and all the Responses at High Mass (solemn and ferial), by J. Singenberger. One copy 35c, 12 copies $3.50.

Easy Mass in G. For one voice or for three voices (Soprano, Alto and Basso), by A. Wiltberger. One copy 30c, 12 copies $3.00

Mass in hon. of St. Charles Borromeo, for one voice, with Organ accompaniment, by Rev. Ch. Becker. One copy 35c, 12 copies $3.50, von J. Singenberger.

Mass in honor of St. Rose, for two or four voices, with organ accompaniment, by Rev. H. Tappert. 35 cents.

Mass in honor of the Holy Guardian Angels, for two voices (Soprano and Alto) with organ accompaniment, by H. Tappert. 35c. Parts each 15c;

HERMAN TOSER CO.,
435 East Water St., Milwaukee, Wis.,
dem Kirby Hause gegenüber.

Importeure von Weinen und Likören.

Durch persönliche Einkäufe können reingehaltene ächte Weine garantiren und können solche jederzeit in unserer Weinstube probirt werden.

SIGN OF THE BLUE FLAG
TRADE MARK

ZIMMERMANN BROS.
Clothing Co.

Talar-Fabrik
— und —
Kleider-Handlung.
384 Oſtwaſſerſtraße, Milwaukee, Wis.

Prieſter-Talare an Hand.

Wir erlauben uns die Hochwürdige Geistlichkeit zu benachrichtigen, daß wir eine große Auswahl Prieſter-Talare vorräthig halten.
Wir fabriciren Talare aus ganz wollenen Stoffen, garantiren die Aechtheit der Farbe, und sind in der Lage, geneigte Bestellungen prompt auszuführen.

Vorräthige Kleider.
(Ready-Made Clothing.)

Wir fabriciren, und haben stets eine große Auswahl Kleider vorräthig, die in Bezug auf Schnitt und Façon für den Gebrauch der Hochwürdigen Herren Geistlichen geeignet sind.
Auf jedem Kleidungsstück steht der Preis in deutlichen Zahlen verzeichnet, und Prieſter erhalten einen Rabatt von 10 Prozent von unseren festen Preisen, wenn die Zahlung innerhalb 30 Tagen erfolgt.

Notiz.

Talarſtoffmuſter, die Preisliſte für Talare, oder für Kleider, nebſt Anweiſung zum Selbſtmaßnehmen wird unentgeltlich zugeſchickt.

N. B.—Wir haben auch stets eine große Auswahl von Drap d Ete und Serges welche wir per Yard oder bei dem Stück verkaufen.

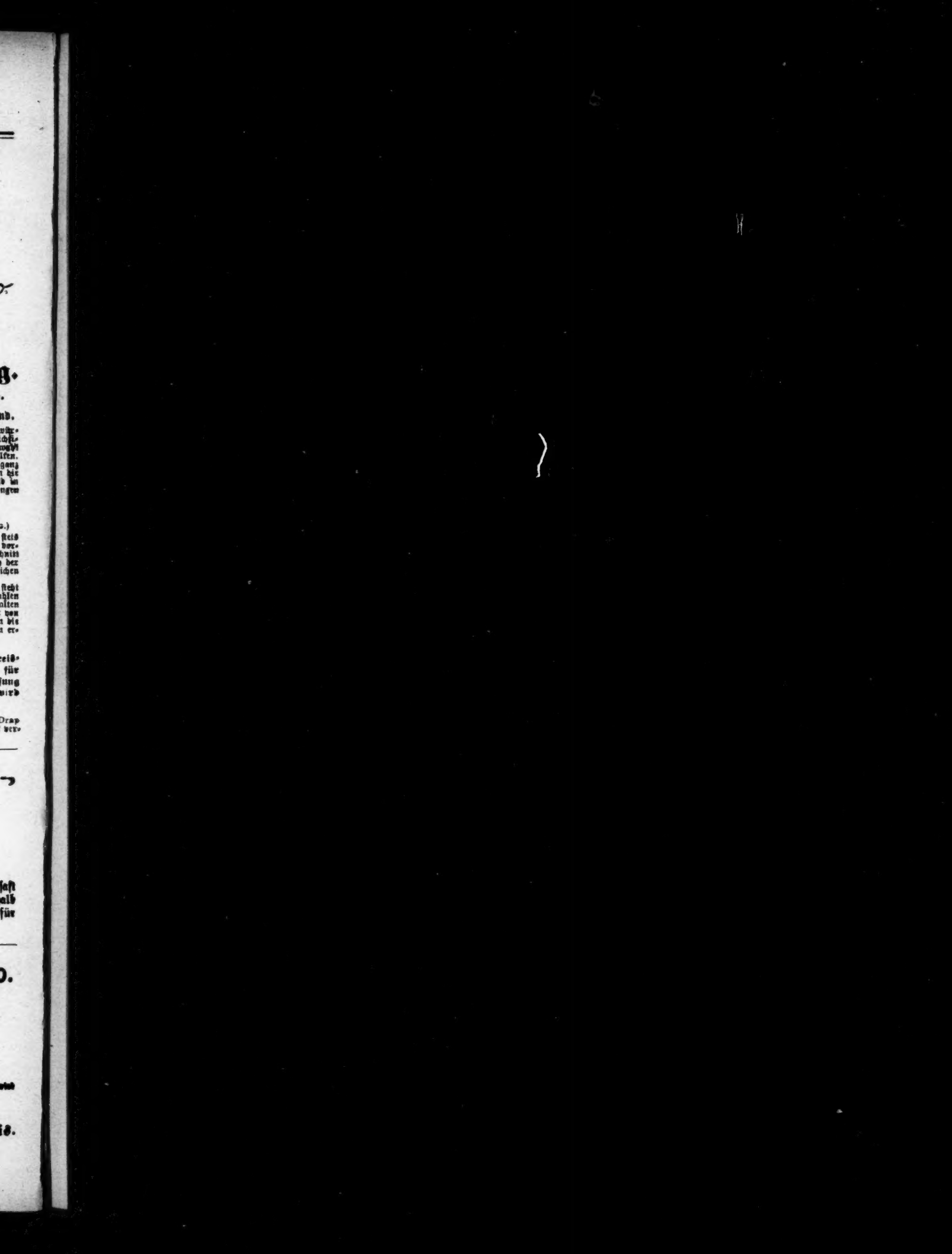
WEIS BRO.,
383 Oſtwaſſer-Str.,
Milwaukee, Wisconſin,
erlauben ſich ihr reichhaltiges Lager reiner

Weine

zu empfehlen.

Sämmtliche Weine ſind reiner Traubenſaft ohne jede Beimiſchung anderer Stoffe und deßhalb zum Gebrauche beim hl. Meßopfer, ſowie für Kranke vorzugsweiſe.

Jacob Best & Bro.
Importeure und Großhändler in
Aus- und Inländiſchen
Weinen.

Für die Aechtheit und Reinheit der Weine wird garantirt, da wir dieſelben direkt von den Produzenten beziehen.

[illegible]-Waſſer-Straße Milwaukee, Wis.